Halle und Umgegend.

Halle, 15. April.

— [Die Neueintheilung der Stadt in Schiedsmannsbezirke.] Wie schon neulich kurz gemeldet, wird sich die heutige Stadtverordneten-Versammlung mit einer Vorlage zu beschäftigen haben, welche die Vermehrung der Schiedsmannsbezirke fordert, und zwar sollen statt der jetzt bestehenden 17 Bezirke vom 1. Juni d. J. ab deren 27 bestehen. Die Neueintheilung ist deshalb dringend nothwendig, weil im Laufe der Jahre in den zu den einzelnen Bezirken gehörenden Seelenzahlen die größten Verschiedenheiten stattgefunden haben, so daß zu einzelnen Bezirken 2500, 3000 und 4000 Seelen gehören, andere Bezirke dagegen 10,000, 12,000 und sogar 14,000 Seelen umfassen. Die Folge hiervon ist gewesen, daß die Schiedsmänner der letzteren Bezirke mit Amtsgeschäften überbürdet wurden und dadurch berechtigten Anlaß zu Klagen erhielten. Eine weitere Veranlassung zur Vornahme der Neueintheilung gab der Umstand, daß nach der bisherigen Eintheilung einzelne Straßen zu verschiedenen Schiedsmannsbezirken gehören. So fielen z. B. die Ludwig Wucherer- und die Reilstraße in je 3, die Gr. Steinstraße, Magdeburger-, Leipziger- und Friedrichstraße in je 2 Bezirke. Diese Unebenheiten werden nun durch die vorgeschlagene Eintheilung beseitigt, da diese so geregelt ist, daß eine Straße auch nur einem Schiedsmannsbezirk zugetheilt ist. Auch die Eingemeindung der Vororte hat Anstoß gegeben, gerade jetzt an eine Neueintheilung der Schiedsmannsbezirke zu denken, da auch in den Vororten eine große Verschiedenheit in Bezug auf die Seelenzahl der einzelnen Schiedsmannsbezirke vorhanden ist; weisen doch die einzelnen Bezirke Schwankungen zwischen 3000 und 9300 Seelen auf. Infolge der Neueintheilung muß eine Anzahl Schiedsmänner und Schiedsmanns-Stellvertreter ihres Amtes enthoben und in einzelnen Bezirken solche neugewählt werden. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Neueintheilung ist deshalb bis zum 1. Juni d. J. hinausgeschoben, weil die Bearbeitung der Vorlage durch die Versammlung wohl einige Wochen in Anspruch nehmen dürfte, und weil dann noch zeitraubende Arbeiten, wie Einholung der Zustimmung der sämmtlichen 54 Gewählten, etwaige Neuwahlen, Bestätigung der Gewählten durch den Landgerichtspräsidenten usw., vorzunehmen sind.

— [In der Badeanstalts-Kommission,] die am Sonnabend tagte, erstattete Herr Stadtbau-Inspektor Rehorst Bericht über die Ergebnisse der Orientirungsreise der städtischen Deputation nach verschiedenen Städten, in denen öffentliche Schwimm- und Badeanstalten bestehen. Nach eingehender Erörterung hierüber wurde beschlossen, den Bericht drucken zu lassen und den einzelnen Mitgliedern der städtischen Kollegien zuzustellen. — Ueber die Frage, ob von der Stadt oder einer gemeinnützigen Gesellschaft der Bau und die Verwaltung des Bades übernommen werden solle, wurde eine endgiltige Entscheidung noch nicht getroffen, da eine Einigung mit dem Bankhause H. F. Lehmann hinsichtlich dessen Anschlusses an eine gemeinnützige Gesellschaft bis jetzt nicht erzielt werden konnte.

— [Gewerbliche Anlage.] Die Firma F. A. Hollmig beabsichtigt in dem bereits bestehenden Fabrikgebäude Bahnhofstraße Nr. 3 (Halle-Trotha) eine Weizenmehlstärke- und Nudelfabrik zu errichten. Die Zeichnungen und Beschreibungen des Unternehmens, gegen welches etwaige Einwendungen innerhalb 14 Tagen beim Stadtausschuß des Stadtkreises Halle schriftlich in 2 Exemplaren eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden können, liegen während der Dienststunden im Rathhause (Waagegebäude) Zimmer Nr. 30 zur Einsicht aus. Der Termin zur mündlichen Erörterung der event. rechtzeitig erhobenen Einwendungen findet am 8. Mai 1901 statt.

— [Prinz Adalbert von Preußen,] der dritte Sohn des Kaisers, hat heute vormittag 9.55 Uhr auf der Reise nach Frankfurt a. M. zum Besuch seiner Großmutter, der Kaiserin Friedrich, den hiesigen Bahnhof passirt.

— [Vom Land- und Amtsgerichts-Neubau.] Der bisherige königliche Regierungsbaumeister Illert zu Pforta ist zum königl. Landesbauinspektor ernannt und ihm die selbständige örtliche Leitung des Land- und Amtsgerichts-Neubaues in Halle übertragen worden.

— [Personal-Veränderungen im Verwaltungsbereich der Königlichen Provinzial-Steuerdirektion zu Magdeburg.] Befördert wurden: Pickhardt, Hauptamtsassistent zu Halle, als Ober-Grenzcontroleur in Wesselburen; Reichardt, Steueraufseher zu Magdeburg, zum Hauptamtsassistenten in Halle; Gretner, Zollpraktikant in Berlin, zum Hauptamtsassistenten in Halle. — Versetzt wurden: Knüppel, Ober-Steuercontroleur, Steuerinspektor, von Magdeburg nach Halle; Wernhardt, Ober-Steuercontroleur, von Delitzsch als Ober-Grenzcontroleur nach Altona; Simon, Ober-Steuercontroleur, von Goslar nach Delitzsch; Töpfer, Hauptamtsassistent, von Geestemünde nach Halle; Brauer, Steueramtsassistent, von Aisleben als Steuereinnehmer II nach Düben; Bottig, Steueramtsassistent, von Aken nach Aisleben; Hoffmeister, Steueraufseher, von Köpeln a. H. nach Hannover; Pelt, Steueraufseher, von Eilenburg nach Bitzen; Schwope, Steueraufseher, von Oschersleben nach Eilenburg; Zibell, Steueraufseher, von Stolberg nach Wippra. Gestorben ist: Fischer, Steueraufseher zu Halle.

— [Telegrammübermittelung durch Fernsprecher.] Es scheint nicht allgemein bekannt zu sein, daß die Theilnehmer der Stadt-Fernsprechein richtung durch den Fernsprecher sowohl Telegramme ausliefern, als auch entkommende sich zuführen lassen können. In letzterem Falle werden die Ausfertigungen der Telegramme nach dem Zufprechen den Theilnehmern durch die Post noch zugesandt. Diese Einrichtung ist nicht nur bequem, sondern erspart auch Zeit; namentlich ist sie für solche Theilnehmer von Vortheil, deren Wohnstätte entfernt von dem Telegraphenamt liegt. Die Gebühren sind verhältnißmäßig gering, denn es werden erhoben: a. bei Aufgabe von Telegrammen neben der sonstigen Telegrammgebühr 1 Pfg. für jedes Wort unter Abrundung nach aufwärts auf eine durch 10 theilbare Pfennigsumme, mindestens 20 Pfg, b. bei Zustellung ankommender Telegramme ohne Rücksicht auf die Wortzahl 10 Pfg. Die Gebühren zu a werden nach Monatsschluß von dem Theilnehmer durch Boten einzugezen, die Beträge zu b werden bei Zustellung der Briefe, die die Telegrammausfertigungen enthalten, in Form von Porto erhoben. Die Aufgabe von Telegrammen durch den Fernsprecher ist an eine vorherige schriftliche Anmeldung oder sonstige Formlichkeit nicht gebunden, dagegen werden ankommende Telegramme nur auf schriftlichen Antrag, welcher seitens der Halleschen Theilnehmer an das Telegraphenamt zu richten ist, zugesprochen.

— [Errichtung von Postagenturen.] Postagenturen sind mit dem 1. April d. J. errichtet worden in Gisdorf (Mansfelder Seekreis), Horburg (Bezirk Halle), in Löbejün (Kreis Bitterfeld) und in Zorbau (Kreis Weißenfels). Ferner tritt eine Postagentur am 16. April in Nahnitz (Bezirk Halle), in Lengefeld (Harz) und in Volkstedt (Mansfelder Seekreis), sowie am 1. Mai eine Postagentur mit Telegraphenbetrieb auf der Rudelsburg in Wirksamkeit.

— [Nach Ostasien!] Die nächsten nach China, Kiautschou und Hongkong abgehenden Posten sind folgende: a) über Neapel mit Schiffen des Norddeutschen Lloyd bis Shanghai, dann Rhederei Jebsen am 17. April und 1. Mai 9 Uhr abends; b) über Brindisi mit Schiffen der Peninsular und Orient Steam 14. und 28. April, sowie am 12. Mai 10 Uhr abends; c) über Brindisi mit Schiffen der Peninsular ꝛc. Comp. bis Port Said, dann mit französischen Schiffen am 21. April, sowie am 5. Mai 10 Uhr abends; d) über Marseille mit Schiffen der Messageries marit. bis Shanghai, dann Rhederei Jebsen am 21. April, sowie am 5. Mai 4 Uhr nachmittags; e) über Queenstown und durch Kanada am 17. April und 8. Mai. Die Beförderung dauert auf den ersten vier Wegen bis Hongkong 27 bis 29 Tage, bis Shanghai 31 bis 33 Tage, bis Tsingtau 34 bis 37 Tage; über Queenstown bis Shanghai 39 Tage, bis Hongkong 42 Tage. Dazu tritt die Beförderungszeit von Halle bis zu den bezeichneten Abgangshäfen mit durchschnittlich 3 Tagen.

— [Goldene Hochzeit.] Das Möbelhändler Karl Müller'sche Ehepaar, Steinweg 24 wohnhaft, feierte am Sonnabend in seltener Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Einsegnung erfolgte am Nachmittag in der Moritzkirche durch Herrn Superintendenten Saxan, der dem Jubelpaare eine prächtige Bibel als Geschenk der Gemeinde überreichte.

— [Aus der Glauchaischen Kirchengemeinde.] Vom ersten Sonntag im Mai an wird der Gottesdienst, der bisher nachmittags um 5 Uhr stattfand, morgens 8 Uhr abgehalten werden. — Der Konfirmandenunterricht beginnt in der Woche nach Pfingsten.

— [In den katholischen Kirchen Halles] fand gestern vormittag die Kommunion der diese Ostern aus der Schule entlassenen Kinder statt. Nach der feierlichen Handlung fand Prozession statt.

— [Stadttheater.] Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Wir wollen nicht verfehlen, nochmals auf die am Dienstag stattfindende Erstaufführung von Björnson's Drama „Ueber unsere Kraft", II. Theil, aufmerksam zu machen. (142, roth.) — Am Mittwoch wird „Boccaccio" (148, blau) wiederholt. Die erste Aufführung der Oper „Die Stumme von Portici" findet nicht Donnerstag, sondern nächsten Sonnabend statt.

— [Thaliatheater.] Aus dem Bureau des Thaliatheaters wird uns geschrieben: Am Dienstag geht Georg Engel's Komödie „Der Ausflug ins Sittliche" als Benefiz-Vorstellung für Herrn Paul Otto zum dritten mal in Scene. Das Stück, das am Sonntag seine Première erlebte, wird dem jungen Künstler Gelegenheit bieten, seine Wandlungsfähigkeit zu zeigen, denn er wird am Dienstag zwei Rollen in demselben Stück verkörpern, im 1. Akt den Leutnant Fritz Wodrow und im 3. Akt den Grafen Wolfenhofen.

— [Leichenfund.] Gestern vormittag gegen 10 Uhr ist vor dem Elsbrecher der Gimritzer Mühle die Leiche des seit dem 25. März vermißten Stellmachers Karl Eckhardt, Wörmitzerstraße 96, angeschwommen. Eckhardt litt an Schwermuth und hat in diesem Zustande Selbstmord verübt.

— [Von der Straße.] Gestern früh kam der Bäckermeister Otto Jünge, Spitze 1 wohnhaft, mit einem einspännigen Bäckerwagen die Thalamstraße entlang gefahren. Durch Loslösung eines Hakens wurde die Scheere vom Wagen gelöst. Das Pferd ging weiter, während der Wagen mit aller Wucht in das Schaufenster des Kaufm. Otto Glatz, Oleariusstr. 11, rollte und die Scheibe zertrümmerte. Der Schaden ist erheblich. Das Pferd wurde in der Thalamstraße aufgehalten. — Gegen Abend verunglückte in der Ludwig Wuchererstraße die Kuttelhof 5 wohnende Wittwe Auguste Damm geb. Gläser dadurch, daß sie von dem in der Fahrt befindlichen Anhängewagen Nr. 24 der Stadtbahn absprang und zu Falle kam. Hierbei zog sich die Frau eine Verletzung einer Ader dadurch zu, daß eine Haarnadel in die Kopfhaut drang. Nach Anlegung eines Notheverbandes wurde sie der Klinik zugeführt. — Am Vormittag wurde der Bäckerlehrling Arthur Goldammer von einem Milchwagen der Domäne Lettin vor dem Grundstück Marktplatz 16 überfahren. Goldammer erlitt Quetschwunden und Hautabschürfungen an den Armen und im Rücken; er wurde nach der Klinik gefahren, später jedoch wieder entlassen. Die Schuld an dem Unglücksfall dürfte auf beiden Seiten zu suchen sein.

— [Zwei Ausreißer.] Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr wurden in Halle-Trotha zwei Knaben aus Löbejün im Alter von 8 und 12 Jahren, von denen der eine in Strümpfen lief, von der Polizei aufgegriffen. Sie gaben an, sie hätten keine Mutter mehr und würden von ihrem Vater, der fast alle Tage betrunken sei, fortgesetzt geschlagen; sie seien deshalb entlaufen und wollten nun zu ihrer Tante in Halle, deren Wohnung sie aber nicht wußten. Die Hauptwache, nach welcher die Knaben zunächst gebracht wurden, sorgte für die vorläufige Unterkunft der Kinder und benachrichtigte deren Vater.

— [Mißhandlungen.] Als dieser Tage der Maurer E. nach Hause kam, gerieth er mit seiner Frau in Streit, in dessen Verlauf er ein Messer nahm und damit seiner Frau eine 2 cm lange Stichwunde am linken Vorderarm beibrachte. — Ein anderer liebevoller Gatte warf ein Küchenmesser nach seiner Frau und verletzte sie am rechten Oberschenkel.

— [Unfälle.] Gestern abend that der Amtsdiener G. W. auf dem Nachhausewege in der Geiststraße einen Fehltritt, der einen Bruch des rechten Fußknöchels zur Folge hatte. — Beim Spiel wurde der 10jährige Geschirrführerssohn Max Hentze von einem Spielkameraden mit einem Peitschenstiel so unglücklich ins linke Auge gestoßen, daß dieses recht erheblich verletzt wurde. — Am Sonnabend hatte der Arbeiter Böckel auf dem hiesigen Bahnhofe einen hydraulischen Fahrstuhl zu bedienen. Als der Stuhl hoch ging, wollte B. unten eine Schraube anziehen. Diese sprang jedoch ab. Infolgedessen strömte das treibende Wasser aus, so daß der Fahrstuhl zurückfiel, was B. aber nicht bemerkte. Der Mann wurde erfaßt und derartig gequetscht, daß er einen Bruch der rechten Mittelhand, eine schwere Quetschung der Muskulatur des rechten Oberarms, sowie eine Verletzung am Kopfe erlitt. — Als der Hausdiener Kinscher einen schweren Musterkoffer auf seine Schulter heben wollte, kam er zu Falle. Hierbei fiel ihm der Koffer auf den Kopf, so daß der Bedauernswerthe außer einer Wunde im Gesicht eine 8 cm lange Weichtheilwunde auf dem Kopfe davontrug. — Als der Fleischer Karl Bestel mit Wurstmachen beschäftigt war, stieß er unversehens mit dem Fuße an den Hahn eines mit kochendem Wasser gefüllten Kessels, so daß das Wasser ausströmte und sich über den linken Fuß des B. ergoß. Dieser erlitt sehr schwere Verbrühungen.

Vereine und Versammlungen.

— [Eine Volksversammlung,] die gestern in „Osborg's Bellevue" unter großer Betheiligung der interessirten Kreise stattfand, beschäftigte sich mit dem Verhalten der Behörden, insbesondere der Polizei, im Maurer- und Steinsetzerstreik. Nach einer längeren Diskussion, aus der hervorgehoben werden mag, daß der Streik der organisirten Maurer bis jetzt 145,000 Mark gekostet hat, wurde folgende Resolution angenommen:

„Die heute in „Osborg's Bellevue" tagende Volksversammlung erklärt: Da nach § 152 der Gewerbe-Ordnung streikende Arbeiter das zweifellose Recht haben, die von auswärts kommenden Berufskollegen vom Vorhandensein des Streiks zu unterrichten, darf die Polizei die Ausübung dieses staatsbürgerlichen Rechts nicht hindern. Sie muß vielmehr den Streikenden beistehen, falls ihnen seitens des Unternehmerthums die Ausübung dieses Rechts erschwert oder unmöglich gemacht werden sollte.

Die Polizei soll in Lohnkämpfen absolute Neutralität bewahren. Sie darf sich nicht einseitig zum Beschützer der Unternehmerinteressen hergeben. Wenn das geschieht, setzt sich die Polizei in Widerspruch zu ihren gesetzlichen Pflichten.

Nach den der Versammlung gemachten Mittheilungen über das Auftreten der Polizei im Maurerstreik scheint die Annahme berechtigt, daß mehrfach ein polizeiliches Auftreten wahrnehmbar gewesen ist, welches aufs Schärfste getadelt werden müßte, falls die vorgebrachten Beschwerden auf Wahrheit beruhen. Um Klarheit darüber zu gewinnen, werden die Stadtverordneten ersucht, in ihrer nächsten Sitzung die Einsetzung einer Untersuchungskommission zu beantragen.

Des weiteren stellt die Versammlung an den Magistrat erneut das Verlangen, aus allen Verträgen, die er mit Unternehmern abschließt, die Streikklausel zu entfernen. Durch Beibehaltung derselben ergreift der Magistrat Partei zu Gunsten des Unternehmerthums.

Die Versammlung spricht den Streikenden ihre vollste Sympathie aus und gelobt, ihnen mit allen Mitteln beizustehen, daß sie zum Siege gelangen."

— [Verein für Volkswohl.] Die 7. Abtheilung des Vereins für Volkswohl, die Abtheilung für Jugend-Volksspiele, welche sich zur Aufgabe gestellt hat, die Turn- und Jugendspiele zu pflegen, sowie auch den Erwachsenen Gelegenheit zu geben, durch entsprechende Spiele den Körper zu kräftigen und den Geist zu erfrischen, hat in der letzten Sitzung beschlossen, auf ihrem großen Spielplatze, dem sogenannten Sandanger, zu den schon vorhandenen zwei Lawn-Tennisplätzen noch zwei andere anzulegen, da erstere der Nachfrage nach Spielstunden nicht mehr genügten. Der Preis für die Benutzung der Plätze ist ein so mäßiger, daß die Kosten der Herstellung sich nur gering verzinsen und zur Amortisation nur wenig übrig bleibt. Ferner soll ein großer Theil des Spielplatzes eingeebnet werden, damit auch andere Spiele, zumal das in letzter Zeit so beliebt gewordene Fußballspiel in entsprechender Weise getrieben werden können. Zur Ausführung des Faustballspiels ist schon im vorigen Jahre ein geeigneter Platz hergestellt worden; für etwa von Turnvereinen zu veranstaltende volksthümliche Uebungen sollen in Kürze entsprechende Vorrichtungen getroffen werden. Wie alljährlich, sind auch in diesem Sommer für die Knaben der Volks- und Mittelschulen an jedem Mittwoch, nachmittags von 3—5 Uhr, freie Spielstunden angesetzt, während welcher die dort ungezwungen sich einfindenden Kinder unter sachverständiger Anleitung und Ueberwachung von fünf Lehrern sich der Freude des munteren Spieles hingeben können. Für die Schüler der höheren Schulen sind von den betreffenden Schulleitern bestimmte Spielstunden vorgesehen. Leider mußte der Abtheilungsvorstand von einer ähnlichen Einrichtung für die weibliche Schuljugend wegen unzureichender Mittel absehen. Es wäre zu wünschen, daß der Abtheilung von kommunaler, sowie privater Seite genügende Mittel zur Verfügung gestellt würden, damit alljährlich solche Spielstunden abgehalten werden könnten, denn die Jugendspiele sind neben den Vortheilen, die sie für die körperliche Entwicklung unserer Jugend im Gefolge haben, ein sehr wichtiges Erziehungsmittel, das in erster Linie mit geeignet ist, einer Entartung und Verrohung der Jugend vorzubeugen.

— [Der deutsche Photographen-Verein] feiert bei Gelegenheit seiner 30. Wanderversammlung vom 12. bis 16. Aug. in Weimar das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Der Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar hat das Protektorat über diese Versammlung und die damit verbundene Ausstellung photographischer Erzeugnisse und Gebrauchsgegenstände übernommen. Für die Ausstellung sind vom Großherzogl. Staatsministerium die Räume der Baugewerkenschule in Weimar kostenfrei überlassen. Außerdem hat das Ministerium einen Geldbetrag, sowie zwei große silberne, vier kleine silberne und acht bronzene Staatsmedaillen zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung bleibt bis zum 26. August geöffnet. Es sind von Freunden und Gönnern des Vereins namhafte Preisausschreibungen in Form von Stiftungen zugesagt, die einen Werth von ca. 3000 M. repräsentiren. Vorläufige Auskünfte ertheilt der Vorsitzende des deutschen Photographen-Vereins K. Schwier in Weimar.

— [Der Innungs-Ausschuß] hatte für Sonnabend abend im „Reichshof" eine öffentliche Handwerker-Versammlung einberufen, in welcher der Handwerkskammer-Sekretär Dr. Mühlpfordt über Eintragung von Handwerkerfirmen in das Handelsregister sprach. Der Vortragende besprach zunächst die Bedeutung der Eintragung in das Handelsregister für den Handwerker und führte u. a. daß die Firma durch die Eintragung dem Handelsgesetz unterteilt und damit zur Erfüllung aller durch dieses Gesetz stipulirten Bestimmungen verpflichtet ist. Einen breiteren Rahmen nahmen alsdann die Darlegungen ein, wer unter den Handwerkern zur Eintragung ins Handelsregister verpflichtet sei. Die Handelskammer hat bekanntlich eine Liste von Gewerbetreibenden angefertigt und sie den Amtsgerichten eingereicht, wonach an eine große Anzahl Handwerker die Benachrichtigung erging, daß ihre Eintragung ins Handelsregister in einer gewissen Frist erfolgen würde, falls nicht Widerspruch erhoben und triftige Gegengründe angeführt würden. Der Vortragende hob nun hierbei hervor, daß die Handelskammer bei der Benennung der zur Eintragung angemeldeten Handwerker, die gleichzeitig einen kaufmännischen Betrieb haben, sich lediglich von dem Umfange des letzteren habe leiten lassen, nicht aber auch die Art des Betriebes in Betracht gezogen hätte. Da unter Berücksichtigung der Betriebsart indeß viele Handwerker nicht zur Eintragung verpflichtet gewesen wären, so wurde diesen Gewerbetreibenden empfohlen, Widerspruch zu erheben oder die Löschung der event. bereits erfolgten Eintragung zu beantragen. Zur Unterstützung des Antrages wurde die Heranziehung einer Kammergerichtsentscheidung angeführt, die die Berücksichtigung der Art des kaufmännischen Betriebes als unbedingtes Erforderniß für die Entscheidung über die Eintragungspflicht hinstellt. Außerdem wird den Beschwerdeführern an die Hand gegeben, eine gutachtliche Aeußerung der Handwerkskammer bei den Gerichten zu beantragen. Um weitere Klarheit in dieser schwierigen Frage zu schaffen, wird die Handwerkskammer einen strittigen Fall bis zur höchsten Instanz durchführen und das Endresultat dann durch die Zeitungen bekanntgeben, weil viele Handwerker der ziemlich hohen Kosten wegen diesen Instanzenweg nicht beschreiten wollen. Mit derselben Materie wird sich auch der nächste Handwerkertag beschäftigen, da alle Handwerkskammern sich darin einig seien, daß eine präzisere gesetzliche Festlegung des Begriffs „Kaufmann" und eine dementsprechende Aenderung des Handelsgesetzbuches beim Reichstage zu beantragen sei, und ferner zu verlangen, daß in allen zweifelhaften Fällen nicht nur die Handelskammer, sondern auch die Handwerkskammer gefragt werden müsse.

— [Die Glaser-Zwangs-Innung] hält am Dienstag nachmittag, punkt 6 Uhr, im Restaurant „Mars-la-tour" ihre Quartal-Versammlung ab.

— [Der Bürgerverein Halle-Nord] begeht am 17. d. M. im „Burgtheater" sein diesjähriges Stiftungsfest, bei welcher Gelegenheit u. a. auch ein von Herrn Direktor Lange verfaßtes Theaterstück, „Ludwig der Solter", seine Erstaufführung erleben wird.

— [Der Maschinen-Technische Verein] hielt am vergangenen Sonnabend seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erstattung des Jahresberichtes wurde der gesammte Vorstand neugewählt.

— [Freiwillige Sanitäts-Kolonne des 1870er Bahnhofs-Baracken-Vereins.] Der nächste Uebungsabend findet erst am 19. d. M. im „Neumarkt-Schützenhaus"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010415025/fragment/page=0001

statt, und zwar in Verbindung mit der Prüfung der Kursisten der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr.

— (Der Sängerbund an der Saale) hielt gestern in den „Kaiersälen" einen Familienabend ab, der sehr gut besucht war. Sämmtliche Vereine setzten ihr bestes Können ein, um etwas Gediegenes zu bieten, und daß ihnen das gelang, bewies der jeder Nummer folgende laute Beifall. Als Massenchöre wurden zum Vortrag gebracht: „Annchen von Tharau" und „Das Lied vom Rheinwein" von Föllner. Auch diese beiden Vorträge ernteten wohlverdienten Beifall. Viel Erheiterndes bot das Theaterstück „Berliner Wäschekrimmen."

— (Turnerbund an der Saale.) In der gestern im Gasthof „Zum Mohr" in H.-Gebichenstein abgehaltenen, gutbesuchten Delegirtenversammlung des Bundes wurde nach Entgegennahme der Jahres- und Kassenberichte u. a. beschlossen, das diesjährige Sommerfest mit der Jahnfeier zu verknüpfen, da der 11. August (Jahn's Geburtstag) auf einen Sonntag fällt, und als Lokal für das Sommerfest der „Stadtpark" zu wählen. Schließlich wurde noch der bisherige Vorstand durch Zuruf wiedergewählt.

— (Der Turnverein „Friesen auf dem Pflug") hielt am Sonnabend seine Vierteljahrsversammlung ab, in der zunächst die Vierteljahrsrechnung entlastet wurde. Sie zeigte eine nicht unwesentliche Vermehrung des Baarvermögens. Beschlossen wurde, die Jahnfeier, verbunden mit einem volksthümlichen Wettturnen, am 11. August abzuhalten.

Deutscher Werkmeister-Verband.

Aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes waren vorige Woche die Vertreter des Verbandes und die Mitglieder des Centralvorstandes zur 12. Delegirtenversammlung in den „Fensälen" in Hamburg vereint. Die wichtigen Aufgaben der diesmaligen Berathungen, die die Grundlagen für eine fernere gedeihliche Entwickelung des Verbandes bilden sollen, betrafen die Reform der Sterbekasse, der Verbandsstatuten und der Unterstützungskassen. Angesichts der großen Mitgliederzahl, die der Verband in Halle und in der Provinz Sachsen hat, wollen wir heute einen kurzen Auszug aus den Beschlüssen nach dem Protokoll veröffentlichen. Unter Hervorhebung der wichtigsten Verhandlungspunkte und einigen Willkommensworten an die Erschienenen und den Dank an die Stadt Hamburg für die gute Aufnahme eröffnete der Vorsitzende, Zander-Düsseldorf die Sitzung. An den Kaiser wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Als Vertreter des Senats von Hamburg sprach Gewerberath Giesecke, der darauf hinwies, daß in Hamburg nicht nur der Handel, sondern auch die Industrie in hoher Blüthe ständen, deren Repräsentanten die deutschen Werkmeister seien. Alsdann begannen die Verhandlungen, deren erster Punkt die Geschäftsordnung und die Wahl des Bureaus bildeten. Eine lebhafte Diskussion entspann sich über die Festsetzung der Diäten, wobei einige Kollegen für deren Erhöhung, andere dagegen für Beibehaltung der alten Sätze waren; schließlich wurde die Erhöhung der Diäten auf 15 M. für den Sitzungstag beschlossen. Es trat dann eine Mittagspause ein, nach deren Beendigung der Verbandskassirer Jahn ausführlich über den Etat der letzten zwei Geschäftsjahre sprach. Der Aufsichtsrath berichtete über seine Revisionen und beantragte die Entlastung des Kassirers, die einstimmig ausgesprochen wird. Kollege Röttgen referirte über den Haushaltsplan, wobei verschiedene interne Angelegenheiten erledigt werden. Ueber die Kündigung und Entlassung des früheren Verbandssekretärs sprach Herr Irschlinger, der in ausführlicher Weise das Verhältniß des Verbandssekretärs zum Centralvorstand darlegte. Die Debatte war sehr lebhaft, doch wurde ihr durch einen Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung schließlich ein Ziel gesetzt. Die nun folgenden Anträge, die Verlegung des Verbandssitzes von Düsseldorf nach der Mitte des Reiches betr. wurden sämmtlich verworfen, da die namentliche Abstimmung die erforderliche Dreiviertel-Majorität nicht ergab, es stimmten 48 für, 89 gegen die Verlegung. Mit 114 gegen 24 Stimmen wurde dann die Ueberweisung von 1 Million Mark aus dem Verbandsvermögen an die Sterbekasse beschlossen. Der nächste Delegirtentag soll Ostern 1902 in Dessau abgehalten werden. Die nun folgende Wahl des Centralvorstandes rief eine sehr lebhafte Diskussion hervor, in deren Verlauf die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wurde. Es sprachen die Vertreter von Hildesheim, M.-Gladbach, Braunschweig, Leipzig I (Härtel-Schkeuditz) und die Mitglieder des Centralvorstandes Richter, Irschlinger, Röttgen, Fomm, Jahn, Zander, Hoffmann und Polack-Halle. Schließlich werden alle Anträge abgelehnt und der bisherige Vorsitzende mit 75 Stimmen wiedergewählt, auch sein Gehalt in derselben Höhe festgesetzt. Als Beisitzer wurden gewählt Röttgen-Düsseldorf als Schriftführer, Richter-Düsseldorf als stellvertretender Vorsitzender, als Beisitzer Klinkstein-Berlin, Ackermann-Stuttgart, Mühl-Breslau, Irschlinger-Hannover, Lochner-Nürnberg, Fomm-Chemnitz; als Stellvertreter Polack-Halle, Schlink-Trier, Haengisch-Barmen, Striepe-Erfurt, Rotenthal-Bochum, Meyer-Hildesheim, Härtel-Leipzig, Wolf-Buckau und Heinze-Döbeln. Die Regelung des gesammten Unterstützungswesens soll auf einen Antrag von Braunschweig der nächstjährigen Versammlung vorbehalten bleiben; als Verbandsbeitrag wurden vom 1./5. 1901 ab bis 1./7. 1902 90 Pf. festgesetzt. Der vom Verbandskassirer Jahn gestellte Antrag, die Wittwenunterstützungen erst zwölf Monate nach dem Tode des Mitgliedes beginnen zu lassen, wurde angenommen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, Edel-Alsdorf und Roeder-Essen, wurden wiedergewählt und die Anstellung des Verbandssekretärs dem Centralvorstand überlassen. Inzwischen war die Antwort auf das an den Kaiser gerichtete Begrüßungs-Telegramm eingegangen, dessen Verlesung stehend angehört wurde; es lautete:

„Seine Majestät der Kaiser und König lassen für das Gelöbniß treuer Anhänglichkeit bestens danken.
Auf allerhöchsten Befehl.

Der Geheime Kabinetsrath
v. Lucanus.

Der Verlesung folgte ein Kaiserhoch.

Die ebenfalls in Hamburg tagende Delegirtenversammlung der Sterbekasse des Verbandes genehmigte nach den üblichen Eröffnungsformalitäten den Kassenbericht für die Jahre 1899/1900 und ertheilte die Entlastung auf Grund des Berichtes der Prüfungskommission, berieth die Anträge des Vorstandes und der Vereine, vollzog ferner die Feststellung des Etats und wählte den Vorstand und die Rechnungsprüfer. Der Zusatzantrag des Vorstandes wurde mit 127 gegen 11 Stimmen angenommen; danach betragen die monatlichen Beiträge 2 M. für männliche und 50 Pf. für weibliche Mitglieder. An Sterbegeld wird bezahlt: nach mindestens zwei- bis fünfjähriger Mitgliedschaft 600 M., für jedes weitere Jahr werden 20 M. mehr bis zum Höchstbetrage von 800 M. festgesetzt. Dieselbe Skala gilt für die weiblichen Mitglieder, nur daß hier der Betrag mit 150 M. beginnt und nach je 5 M. jährlicher Zulage schließlich 200 M. erreicht. Auch den Wünschen der Aufsichtsbehörde entsprechen diese Normen. Dann wurde die Ueberweisung einer Million Mark aus dem Verbandsvermögen an die Sterbekasse genehmigt, dem Vorschlage der Aufsichtsbehörde, im nächsten Jahre eine Versammlung einzuberufen, stattgegeben und Dessau dazu bestimmt. Weiter wählte man eine elfgliedrige Kommission, die den Entwurf für das neue Statut der Sterbekasse vorberathen soll. In den Vorstand für die Sterbekasse werden gewählt die Herren Zander, Richter, Jahn und Röttgen, als Stellvertreter Schmitz, Thielen I, Wettstein, Bergmann und Linke in Düsseldorf; Rechnungsprüfer ist der Aufsichtsrath des Verbandes. Neue Anträge sollen zur nächsten Delegirtenversammlung nicht gestellt werden, vielmehr ist das vorhandene Material der Kommission zu überweisen, die auch andere Wünsche entgegennimmt.

Thalia-Theater.

Am Sonnabend, beim Benefiz für Ella Maylor, war das Thalia-Theater fast ausverkauft. Man darf der jungen Künstlerin Glück wünschen zu diesem Erfolg und zugestehen, daß sie ihn verdient hat. Ella Maylor hat in dieser Saison die Liebhaberinnen und die Salondamen gespielt, sie mußte gleichzeitig kecke Soubrette sein und — wenigstens häufig — naiver Backfisch. Das ist ein bitzchen viel verlangt von einer Künstlerin; sie war sogulagen „Mädchen für alles" und zwar eines, das trefflich nicht alles gleich gut machen konnte, das aber immer charmant blieb. Für ihren Ehrenabend hatte Ella Maylor ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, ein Programm, das gleichzeitig erkennen ließ, was sie kann und was sie nicht kann. Das letztere zeigte sie zuerst. Man erinnert sich gewiß der entzückenden Scene in „Ella's Liebesroman" von Marcel Prevost, in der ein Backfisch kurz vorm Schlafengehen seiner Freundin ein Kapitel aus seinem heimlich geschriebenen Roman vorliest, der voll rührendster Naivetäten wimmelt. Diesen Backfisch spielte die Benefiziantin und sie zeigte dabei von neuem, daß ihr zur Naiven das Zeug fehlt. Sie ist frisch, graziös, ja sie besitzt sogar Empfindung, aber es fehlt ihr jeder Hauch von der Kindlichkeit, der über jener anmuthigen kleinen Scene schwebt; sie erzielte infolgedessen auch gar keinen Eindruck.

Was die Künstlerin leisten kann zeigte sie hingegen als Gisela Holm in Otto Ernst's Komödie „Flachsmann als Erzieher", in der sie wieder, wie schon so oft, Triumphe feierte; zahlreiche Hervorrufe und viele Blumenspenden wurden ihr zu theil. Zwischen der Scene von Prevost und Otto Ernst's Komödie gelangte jedoch noch ein Einakter zur Aufführung, der zwar der Benefiziantin gar keine Gelegenheit gab, ihr Können zu entfalten, denn ihre Rolle darin umfaßte kaum ein Dutzend Sätze, der jedoch hochinteressant war und dessen Wahl dem litterarischen Geschmack Ella Maylor's alle Ehre macht. „Herbst" von Walther Schmidt-Häßler betitelt sich die kleine Arbeit. Sie ist ein dramatisches Stimmungsbild. Ein müder, freundlicher Greis, der soeben seine Enkelin auf die Hochzeitsreise gesandt hat und nun allein zurückkehrt, empfängt den Besuch eines Freundes — dieser Freund ist der Tod. Es ist wenig Handlung in dem Werkchen, aber viel Stimmung — eine schwüle, todesbange Maeterlinck-Stimmung, die uns erschauern macht. Die Wirkung, die von ihm ausgeht, ist eigenartig und machtvoll und wir freuen uns, das hochinteressante kleine Drama kennen gelernt zu haben. In der Darstellung zeichneten sich die Herren Grentzer und Irwin aus.

Der Sonntag-Abend brachte die erste Aufführung von Georg Engel's Charakter „Der Ausflug ins Sittliche". Als diese dramatische Satire vor einigen Monaten in Berlin zum ersten male auf die Bretter kam, gab ein Berliner Blatt sein Urtheil darüber mit den Worten ab: „Ein Tendenzstück hat einen Tendenzerfolg erzielt." Das ist nicht nur sehr kurz, sondern auch sehr treffend ausgedrückt. Der „Ausflug ins Sittliche" ist ein derbes Tendenzstück, geboren aus dem Geiste der Protestbewegung gegen die lex Heinze und gerichtet gegen die Tartüffe. Satiren solcher Art können sehr fein und künstlerisch werthvoll sein, der „Ausflug ins Sittliche" ist das jedoch nicht. Es ist ein grobes Tendenzwerk, das die Farben dick, faustdick aufträgt, das zeitgemäß, aber litterarisch werthlos ist.

Die Handlung sei kurz skizzirt. Der Rittergutsbesitzer Wodrow ist der Erz-Tartüff; er verführt die Mägde, bändelt mit der Zofe seiner Frau an, ist ein Leuteschinder usw. Dieser brave Mann aus Vorpommern läßt sich an die Spitze der Sittlichkeitsbewegung stellen und soll Vorsitzender des neu zu gründenden „Vereins zur Bekämpfung der Unsittlichkeit auf dem Lande" werden. Außerdem winkt ihm ein Landtagsmandat und die Hochachtung aller Kreiseingesessenen, einschließlich des Landraths umgiebt ihn. Diesem Wrodow steht natürlich der wahrhaft ehrenwerthe Mensch gegenüber, der Georg von Götz heißt und sich als moderner Mensch aufspielt, der sich jedoch die Entwicklung seines Programms ziemlich leicht macht, denn er beschränkt sich im wesentlichen darauf, dem Onkel Wodrow und seiner Genossenschaft einige Gemeinplätze von Schaufenstermoral und dergleichen an den Kopf zu werfen. Außerdem macht er die Gesellschaft mit einer der von Wodrow verführten Mägde bekannt. Wodrow ist durch diese kleine Indiskretion zwar einigermaßen kompromittirt, seine Freunde, unter denen ein von der Kanzel herab politisirender Pfarrer besonders hervorragt, beschließen jedoch, daß er für den Vorsitz im Verein zur Bekämpfung der Unsittlichkeit und für das Landtagsmandat trotzdem würdig sei.

Die Satire, die vielleicht geringen Eindruck auf das Publikum gemacht haben würde wenn sie seiner gewesen wäre, erzielte gerade darum einen lauten Erfolg, weil sie derb und grob ist. Man lachte, klatschte, jubelte und erschöpfte sich in Hervorrufen. Die Darstellung war recht lobenswerth. Den Rittergutsbesitzer Wodrow spielte Heinrich Grentzer kraftvoll und natürlich, ohne jemals in Uebertreibungen zu verfallen. Ebenso zeichneten sich die Damen Bensberg und Deutschmann, sowie Herr Irwin aus. Sehr fein durchgeführt war der Inspektor des Herrn Nessler und der Pfarrer des Herrn Weber. Doch auch die übrigen Darsteller verdienen Anerkennung.

H. G.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Professor Dr. W. Sieglin, der Nachfolger Kiepert's an der Berliner Universität, weilt gegenwärtig in Kleinasien auf einer Forschungsreise, von der er Anfang Juni zurückzukehren gedenkt.

— Bei der geologischen Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin ist der bisherige Assistent am geologisch-paläontologischen Institut Dr. Johannes Böhm zum Sammlungskustos ernannt worden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Im Irrenhause zu Basel starb am Sonnabend Frau Dr. jur. Emilie Kempin. Die Verstorbene war eine bedeutende Kennerin und Lehrerin des römischen Rechts, aber leider war sie seit längerer Zeit geistig umnachtet, so daß ihre Aufnahme in die Baseler Irrenanstalt erfolgen mußte. Jetzt hat der Tod die gelehrte Frau von ihrer unheilbaren Geisteskrankheit erlöst.

— Die „Schlierseer", die seit einiger Zeit schon in Berlin mit andauerndem Erfolg auftreten, werden am morgigen Dienstag auf besonderen Wunsch des Kaisers eine Abendvorstellung im Neuen königlichen Operntheater (Kroll) veranstalten. Die Wahl fiel auf das Volksstück „Jägerblut," in dem das gesammte Personal beschäftigt ist. Konrad Dreher wird die Festvorstellung persönlich leiten.

— Im Berliner Centraltheater wurde am Sonnabend die „Geisha" zum sechshundertsten male aufgeführt und mit allen Ovationen begrüßt, die bei solchen feierlichen Gelegenheiten üblich sind.

— Der Kölner Männer-Gesangverein veranstaltete in Wien am Sonnabend abend zur Huldigung für den Kaiser Franz Joseph in der Hofgalerie des Schönbrunner Schlosses ein Konzert, welchem der Kaiser mit den in Wien anwesenden Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, der deutsche Botschafter Fürst zu Eulenburg mit dem gesammten Botschaftspersonal, Minister des Aeußern Graf Goluchowski, Ministerpräsident v. Körber und zahlreiche Hofwürdenträger beiwohnten. Nach dem Konzert, welches eine Stunde dauerte, ließ der Kaiser sich den Vorstand des Vereins vorstellen und verlieh dem Verein die Medaille für Kunst und Wissenschaft.

— Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers von Oesterreich, durch welches die Errichtung einer Gallerie für moderne Malerei, Plastik und Architektur in Prag aus den vom Kaiser hierzu gewidmeten Mitteln verfügt wird, die später in den Besitz des Königreichs Böhmen übergehen soll. Das Handschreiben spricht die Ermahnung aus, daß die beiden Volksstämme des Landes in Zukunft stets für das Gedeihen und die Blüthe der heimischen Kunst ihr reiches Können im friedlichen Wettstreite einsetzen werden.

— Der Komponist Dvorzak und der Bildhauer v. Zumbusch sind zu Mitgliedern des österreichischen Herrenhauses ernannt worden.

— Ein neues Buch von Emile Zola, betitelt „Der Siegeszug der Wahrheit" worin der berühmte Schriftsteller seine Anschauungen zur Dreyfusangelegenheit schildert, wird in autorisirter deutscher Uebersetzung voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen.

Gerichtsverhandlungen

Strafkammer zu Halle.

Halle, 13. April.

Angeklagt wegen Kuppelei waren der Gastwirth Adalbert Weimar hier und dessen Ehefrau Berthalgeb. Dieck. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit und endete mit der Verurtheilung des W. zu zwei Wochen Gefängniß, die durch seine vom 20. April bis 9. Juni d. J. erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erklärt wurden. Frau Weimar wurde für nichtschuldig befunden und freigesprochen.

Ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erfolgte die Verhandlung gegen den Arbeiter Theodor Hollbach hier wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Abs. 3 Str.-G.-B. Hollbach ist 40 Jahre alt und verheirathet. Es waren ihm zwei Fälle zur Last gelegt. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Einigen Erfolg erzielte der Maurer Max Schubert hier, der vom hiesigen Schöffengericht wegen öffentlicher Beleidigung in zwei Fällen zu 3 Wochen und 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, wogegen er Berufung eingelegt hatte besonders wegen der Höhe des Strafmaßes. Beleidigt hatte der Angeklagte den Maurermeister Ernst Reichardt hier einmal Mitte December und einmal am 27. Dez. v. J. nachts in der Nähe des Landwirthschaftskammer-Neubaues und in der Ludwig Wuchererstraße durch Zurufen von Schimpfworten, wozu der hiesige Maurerstreik den Anlaß geboten. Schubert gehörte damals zu den streikenden Maurern, hatte aber als Laternenwärter beim Gas- und Wasserwerke Beschäftigung gefunden und Straßenlaternen sowohl anzuzünden wie auch auszulöschen. Bei dieser Verrichtung war Schubert mit dem Maurermeister Reichardt zusammengetroffen, der ihn als Ausständigen kannte und ihn als „Streiker" bezeichnet hatte, wogegen Schubert beim ersten male mit Schimpfreden erwiderte. Am 27. Dez. nachts 11 Uhr aber, als Schubert Laternen auslöschte und Reichardt dies bemerkte, war dieser herangetreten und hatte gedäutet: „Ab, das ist ja Schubert, der auslöscht," worauf Schubert sich gekränkt fühlte und wieder mit Schimpfworten antwortete. Der Angeklagte erklärte, Reichardt habe nicht das Recht gehabt, ihn wegen des Laternenauslöschens anzureden; er, Schubert, müsse doch auch Steuern bezahlen und deshalb auf Erwerb bedacht sein. Seitens des Arbeitgeberverbandes der Baugenossenschaft sei aber an die Gaswerksverwaltung eine Eingabe gerichtet worden, streikende Maurer nicht zu beschäftigen. Zu dem Vorstande jenes Verbandes gehöre Maurermeister Reichardt. Zeuge Reichardt stellte in Abrede, den jetzigen Angeklagten, wie behauptet worden war, mit einem Revolver bedroht zu haben. Den Revolver, so sagte der Zeuge, habe er nur zu seinem Schutze wegen Schubert's drohender Haltung hervorgeholt, um einem etwaigen Angriffe vorzubeugen. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß das Verhalten des Angeklagten milder beurtheilt werden müsse und setzte die Strafe auf 10 Tage Gefängniß herab.

Schöffengericht zu Halle.

Halle, 13. April.

Die Maurer Heinrich Nitzer und Wilhelm Scheibe aus Bölberg hatten im Februar d. J. am Neubau der dortigen Gemeindeschule Streikposten gestanden. Durch Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß Belästigungen Arbeitswilliger stattgefunden haben. Das Urtheil lautete auf je 15 M. Geldstrafe oder 3 Tage Haft.

Am 14. März morgens wollte der Maurer Hermann Braune in der Delitzscherstraße, wo er auf den Wachtmeister Stein den Eindruck eines Streikpostenstehers machte. Der Angeklagte, ein bejahrter Mann, erklärte, er habe dort Arbeit suchen wollen. Wachtmeister Stein als Zeuge bekundete, er sei damals beauftragt gewesen, die Delitzscherstraße freizuhalten. Braune sei an Arbeitswillige herangetreten und habe sie angesprochen, worauf er ihn zum Verlassen der Delitzscherstraße aufgefordert habe. Daß Arbeitswillige durch Braune belästigt worden wären, konnte der Zeuge nicht behaupten. Das Gericht erkannte auf Freisprechung des Angeklagten mit dem Bemerken, es könne dahingestellt bleiben, ob der Angeklagte zum Arbeitsuchen dort sich aufgehalten oder Arbeitswillige belästigt habe. Die vom Wachtmeister an den Angeklagten gerichteten Aufforderungen, sich wegzubegeben, seien außerhalb des Saalkreises erfolgt, nämlich auf der zum Stadtkreis Halle gehörigen Straße, also auf einem Gebiet, das nicht zu dem Amtsbezirk gehört, für den der Antrag, die Straße frei zu halten, dem Gendarmen ertheilt war. Demnach sei der Gendarm zur erwähnten Aufforderung nicht berechtigt gewesen.

Der Maurer Albert Kolbe hier folgte am 12. März einem Trupp arbeitswilliger Maurer, der vom Bauführer William Pfeiffer zur Baustelle am Viktoriaplatz geführt wurde. Wie der Zeuge Pfeiffer bekundete, hatte Kolbe am Viktoriaplatz einige der Arbeitswilligen belästigt, einen der Maurer am Arme gefaßt und die Aufforderung geäußert: „Komm mit." Er wurde deswegen zu 4 Tagen Haft verurtheilt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

16. April: Meist bedeckt, starke Winde. Niederschläge. Zunehmende Temperatur. Nachtfrost.

17. April: Heiter bei Wolkenzug, strichweise Niederschläge. Wärmer. Windig.

Meteorologische Station zu Halle.

	13. April (9 Uhr 12 Min. ab.)	14. April (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	753,0	746,9
Thermometer Celsius	4,4	4,6
Rel. Feuchtigkeit	82%	92%
Wind	SW 2	SW 2

Maximum der Temperatur am 13 April: 9,7° C.
Minimum in der Nacht vom 13. April zum 14. April: 4,2° C.
Niederschläge am 14 April 7 Uhr morgens: 2,0 mm.

	14. April (5 Uhr 12 Min ab.)	15. April (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	742,7	739,7
Thermometer Celsius	4,7	5,8
Rel. Feuchtigkeit	86%	88%
Wind	S 1	SO 1

Maximum der Temperatur am 14. April: 9,3° C.
Minimum in der Nacht von 14. April bis 15. April: 3,5° C.
Niederschläge vom 15. April 7 Uhr morgens: 2,5 mm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010415025/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 W. **B** — 5.45 W. **P** — 7.50 W. S. 1-3. ● **B** — 9.50 W. D. 1-2 **Bd** — 10.24 W. **P** — 10.48 W. S. 1-3. ● **B** — 11.22 W. S. 1-3 ● **Bd** — 1.09 N. D. 1-2 — 1.18 N. **B** — 2.20 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. ● **B** — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. ● **B** — 9.50 N. [fährt bis Kölen]. — 10.38 N. D. 1-2. ● **B** S. 1-3. ● **P** — 9.50 N. [fährt bis Kölen]. — 11.31 N. D. 1-2. **Bd** — 11.46 N. **P** [nach Stuttgart und Mailand]. — 12.30 N. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 W. S. 1-3. ● **B** — 4.27 W. **D.** 1-2 **Bd** — 6.56 W. D. 1-2. ● **B** — 7.03 W. **P** — 9.08 W. S. 1-3. ● **B** — 11.15 W. **B** — 2.10 N. **P** — 2.40 N. D. 1-2. **Bd** — 4.35 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.45 N. **P** — 8.24 Nb. S. 1-3. ● — 8.50 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.25 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P.**

Leipzig. 2.57 W. **P** — 4.33 W. — 5.43 W. — 7.30 W. **Bd** — 7.47 W. S. 1-3. ● **Bd** — 8.30 W. S. 1-3. ● **Bd** — 9.15 W. **B** — 10.22 W. **P** — 10.48 W. S. 1-3. ● **Bd** — 11.49 W. — 1.43 N. **P** — 3.26 N. **B** — 5.07 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. ● **Bd** — 6.30 N. — 7.16 Nb. **P** — 8.42 Nb. — 9.23 Nb. **P** — 11.10 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 W. **P** — 7.00 W. **P** — 10.00 W. **P** — 11.13 W. S. 1-3. ● **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.45 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 8.51 Nb. **P** — 10.49 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.25 W. **P** — 6.57 W. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.10 W. **P** — 11.00 W. S. 1-3. ● **Bd** — 12.00 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.15 N. **P** — 3.54 N. D. 1-2 ● **Bd** — 6.00 N. **P** — 9.30 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 11.31 Nb. **P.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 W. **P** — 7.55 W. **P** — 11.32 W. **P** — 1.33 N. S. 1-3 ● **Bd** — 3.42 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.37 Nb. **P** [ab Halberstadt Schnellzug].

Soran-Guben. 7.35 W. S. 1-3 ● **Bd** — 7.50 W. **P** — 11.34 W. **B** — 2.48 N. S. 1-3. ● **P** — 6.23 N. **P** — 11.25 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Heistedt. 6.46 W. **P** — 10.00 W. — 2.00 N. **P** — 3.00 N. [bis Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 7.30 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 W. S. 1-3. ● (von München über Zeitz). — 4.23 W. D. 1-2. **Bd** — 5.38 W. [kommt von Merseburg]. — 6.34 W. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 W. **D.** 1-2. ● **B** [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 W. S. 1-3 **B** — 9.51 W. **B** — 12.26 N. — 1.04 N. **B** — 2.32 N. S. 1-3. ● **B** — 4.31 N. **D.** 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. ● **Bd** — 8.20 Nb. S. 1-3. ● **B** [von München und Stuttgart]. — 8.34 Nb. **Bd** — 9.21 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.55 Nb. **P.**

Berlin. 3.19 W. — 4.37 W. **P** — 7.38 W. [kommt von Wittenberg]. — 9.55 W. D. 1-2. **Bd** — 10.16 W. **P** — 10.44 W. S. 1-3. — 11.18 W. S. 1-3. **Bd** — 1.05 N. D. 1-2. **B** — 2.00 N. **B** — 3.50 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Nb. S. 1-3. ● **P** — 9.10 Nb. **B** — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.27 Nb. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.45 W. **P** — 6.37 W. — 6.50 W. **P** — 7.46 W. — 9.51 W. **P** — 10.40 W. — 11.10 W. S. 1-3. ● **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. ● **Bd** — 3.37 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 6.29 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● **P** — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. **P** — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. **P** — 10.45 Nb. S. 1-3. ● **Bd** — 12.11 Nb. **P.**

Magdeburg. 2.45 W. **P** — 7.30 W. [kommt von Köthen]. — 7.42 W. S. 1-3. ● **Bd** — 8.27 W. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 W. **P** — 10.39 W. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.21 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.14 Nb. **P** — 11.04 Nb. S. 1-3. ● **Bd.**

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 W. **P** — 7.20 W. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 W. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● **P** — 10.27 Nb. **P.**

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 W. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 W. **P** [von Halberstadt]. — 10.13 W. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. ● **Bd** — 9.14 Nb. **P** — — 11.38 Nb. **P.**

Soran-Guben. 7.26 W. **P** [kommt von Torgau]. — 10.16 W. **P** — 1.2 N. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.38 Nb. **P** — 10.17 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien].

Heistedt. 7.30 W. — 12.25 N. **P** — 4.20 N. [von Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 N. — 9.05 Nb. **P.**

B. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — **Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen auf** Stränge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — **Kinder**, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten **den vollen Betrag zu entrichten.** — **Die mit einem ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspänniger Zweiräder freigegeben.**

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Aufnahme von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhoflagernd" oder „bahnhofstagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Kinder-

Jackets — Paletots
Kragen — Jacketkleider
Baby-Jacken.

Entzückende Neuheiten — Reichhaltige Auswahl — Billige Preise!

Paul Serauky, Gr. Ulrichstr. 4—5, Erdgeschoß und I. Stock.

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins
zu Halle a. S.
Anfang der Kurse:
Dienstag 16. April: Deutsch I (Anfänger) 2 Uhr. Französisch I (Anf.) 2½ Uhr. Englisch I (Anf.) 3½ Uhr. Französisch II (Fortgeschr.) 3½ Uhr. Rechnen III (Schluß) 4 Uhr. Handelslehre 8 Uhr. Stenographie 8 Uhr.
Mittwoch 17. April: Rechnen II 2 Uhr. Rechnen I (Anf.) 3½ Uhr. Schönschreiben 2 Uhr. Englisch III 8 Uhr.
Donnerstag 18. April: Handelsgeographie 8 Uhr. Französisch III 8 Uhr.
Freitag 19. April: Deutsch II 2 Uhr. Doppelte Buchführung B 8 Uhr.

Damen-Garderobe wird sauber angefertigt. **Martha Haase,** Gr. Sandberg 14.
NB. Damen- und Kinderhüte werden ebenfalls chic garnirt.

Verein für Nationalstenographie „Phönix" zu Halle a. S.
Dienstag Abends 8½ Uhr **Sitzung und Uebung** im Restaur. z. Stadtwappen, Nicolaistraße 12.

Kaufmännischer Turnverein
zu **Halle** (gegr. 1875).
Vereinslokal: Paradiesgarten.
Turnübung
der Männerabtheilung Mittwoch und Sonnabend Abend von 8 bis 10 Uhr in der Oleariusturnhalle, der Altersriege Mittwoch Abend von 9 bis 10 Uhr ebendaselbst, der Damen-Abtheilung Donnerstag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Taubenstraße.
Anmeldungen werden im Vereinslokal, sowie in den Turnhallen während der Uebung, ferner von den Herren **Max Müller**, Leipziger Str. 84 und **Bruno von Schütz**, Gr. Ulrichstraße 24, entgegen genommen.
Der Vorstand.

Handelsschule zu Halle a. S., Leipziger Str. Nr. 11.
Abthlg.: **Freie „Akademische Abendkurse"** für Kaufleute, Beamte und Gewerbetreibende.
Vierteljahrs-Kursus in doppelter Buchführung Beginn am Mittwoch, 8 Uhr Abends.
Vierteljahrs-Kursus in Gabelsberg. Stenographie unter spezieller Berücksichtigung der kaufmänn. Praxis **für Anfänger u. Fortgeschrittenere. Klub für höhere Ausbildung.** Beginn am Dienstag, 8 Uhr Abends.
Vortrags-Cyklus: Moderner Geld-, Bank- u. Börsenverkehr. Jeden Dienstag von 9—10 Uhr Abends.
Kurse in französischer, englischer Sprache etc., in Schönschreiben u. a. siehe Prospekt.
Anmeldungen für diese Abtheilung, sowie für die **Lehrlingsabtheilung** und den **Fachkurs** (f. jung. Leute z. Vorbereit. f. d. kaufm. Beruf) sind in der Schul-Expedition zu bewirken. Daselbst auch Prosp. erhältl. Expedition bis 9 Uhr Abends offen.
Die Schulleitung: Mertig.

Bildungs-Anstalten für Frauen-Beruf, Halle a. S., Harz 13.
Direction: **Laegel**, Gymnasiallehrer.
Damen, welche an den **im Laufe dieser Woche** beginnenden **Separatkursen für Lateinisch, Französisch und Englisch** theilnehmen wollen, werden ergebenst um baldgef. Anmeldungen gebeten, damit bei Legung der Stunden alle Einzelwünsche berücksichtigt werden können.

Wildhagen'sche Frauen-Industrieschule in Halle a. S.
Vom **10. April ab** in der **Handwerkerschule,** Gutjahrstr. (alte Halle).
Sprechstunden in d. **Handwerkerschule** Gutjahrstr. (alte Halle) III Tr. rechts von 11—12 Uhr, in der Wohnung Burgstr. 28, 1 Tr. 3 bis 4 Uhr. **Elise Gehrts-Wildhagen.**

Die Fortbildungsschule für schulentlassene Mädchen beginnt am 22. April.
Anmeldungen nehmen entgegen Fräulein **Martha Schumann**, Thorstraße 15, und Fräulein **Dr. Gosche**, Karlstraße 9.
Der Hallesche Frauenbildungsverein.

In Dr. Harang's Einj.-Anstalt, Halle S. bestanden 138 Einjährige, 2 Abit., 9 Oberprim., 14 Prim., 14 Obersek., 22 Sek. u. 8 für untere Klassen seit 1894.
Pension. Prospekt.

Vom 16.—19. d. Mts. verreist.
Dr. Hoeniger.

Impfe Mittwochs 3 Uhr.
Dr. med. Danckert, Magdeburger Str. 12.

Von der Reise zurück.
Dr. Aldehoff.

Inselbad bei Paderborn
Sanatorium **Nervenleiden,** f. chronische Leid. all. Art **Asthma** und verwandte Zustände (Emphysem, Bronchialk., Folgen v. Influenza, Hals- u. Nasenleiden). **Vorzügliche Heilerfolge.** 30 Morgen Park, Centralheiz. Elektr. Licht. Prospekte frei. **Die Direction.**

Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerflore empfehlen in grösster Auswahl
Schneider & Haase, Markt 23.

Weißnähen wird angenommen Dryanderstraße 35, II. r.

Für das neue Schuljahr!
In Hunderten von Schulen eingeführt!
Otto Müllers Schönschreibhefte
(9 für deutsch, 8 für lateinisch, 3 mit Geschäftsaufsätzen, 12 nur mit Liniatur.)
An Schulvorsteher **Probehefte unberechnet;** bitten zu verlangen!
Halle S. Otto Hendel Verlag.

Hochstehende **Dreschmaschine** starke mit Göpel verkauft sehr billig **Liedkau, Kirchstraße 3.**

Ein- und Verkauf 6. Alterthümer u. Kuriositäten, als: Porzellan, Fayence, Oelgemälde, Gläser, Krüge, Pokale, Waffen, Bilder, Stoffe, Musikinstrumente, antike seltene Uhren und Schmuck, Silber, Gold, Edelsteine, Perlen, Steine, Korallen, farbige Edelsteine, Perlen, Steine u. Kristallsachen, seltene Münzen, sowie alles alterthüml. Gegenstände, Antiquitäten, Familienpapiere, Orden, Ehrenzeichen, Medaillen, Rococo- u. Renaissance-Möbel. Grösste Auswahl
Jost's Altertums-Geschäft Leipzig 10 Grimmaische Strasse 10.

Trauerhüte Flore, Rüschen in großer Auswahl.
A. Burghardt, Obere Leipziger Str. 33.

Hôtel Stadt Halle.
Kochstraße 5. **Berlin SW.** Kochstraße 5.
Nähe des Anhalter und Potsdamer Bahnhofes.
Zimmer von 1,50 Mark an.

Die Weißnähschule v. A. Richter befindet sich seit 1. April **Schmeerstraße 13.**
Anmeld. baldigst erbeten.

Weimar, Töchterhort, Harthstr.
bietet konf. j. Mädchen prakt. gediegene Durchbildung in allen gewerbl. hauswirthsch. u. wissenschaftl. Fächern. Musik. Beste Körperpfl. Pension incl. Unterricht Mk. 50 mon. Aufnahme jederzeit. Prosp. mit Referenzen durch **Dr. phil. Curt Weiss.**

Für Schüler höherer Schulen
hält ein erfahrener wissenschaftlicher Lehrer Nachmittags-Curse zur **Anfertigung der Schularbeiten** unter gewissenhafter Nachhilfe. **Gründliche Repetitionen** und **Vorbereitungen.** Wahrung und Förderung der Selbstständigkeit. Begrenzte Anzahl von Theilnehmern. **Gute Erfolge** und **Empfehlungen.** Gefl. Meldungen unter **B. b. 8847** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Beaufsichtigung der Schularbeiten und Nachhilfeunterricht für Knaben und Mädchen aller Schulen. Honorar 5—15 Mark monatlich. **Seminar für Privatlehrerinnen u. Kindergärtnerinnen, Harz 13.** Direktion: **Laegel**, Gymnasiallehrer.

Zu der Feier unserer
Goldenen Hochzeit
sind uns von Nah und Fern so viele Beweise herzlicher Theilnahme zugegangen, daß wir nur auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank aussprechen können. Vielen Dank Herrn Superintendent Saran (Moritzkirche) für die ergreifende Rede bei unserer kirchlichen Einsegnung, Herrn Chordirektor Klaunert für die vortreffliche Ausführung der herrlichen Motette, welche zu der erhebenden Feier beitrug, herzlichsten Dank.
Halle a/S., den 15. April 1901.
C. Müller und Frau, Steinweg 24.

Familien-Nachrichten.
Als Verlobte empfehlen sich:
Margarethe Reupsch
Oswald Gundermann.
Halle a. S. Leipzig.
Ostern 1901.

Statt besonderer Meldung!
Die Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen hocherfreut an
Julius Hesse und Frau Martha geb. Koeppe.

Gottes Güte schenkte uns heute ein
gesundes Töchterchen.
Halle a/S., den 14. April 1901.
A. Roß und Frau geb. **Trebst.**

Todes-Anzeige.
Sonnabend Abend 11½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung meine liebe Frau, unsere herzensgute, sorgsame Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Therese Matthäus geb. Lerche
im 55. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
J. Matthäus und Kinder, Barfüßerstr. 6.

Sonnabend morgen 10½ Uhr starb plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgrossmutter, Schwester und Tante, Frau
Albertine Bilgenroth geb. Billhardt
im 72. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Nordfriedhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Entschlafenen dankt herzlichst
Familie Hüther.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergeßlichen Erich sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch Herrn Archidiakonus Pfanne für seine trostbringenden Worte am Grabe.
Halle a/S., 13. April 1901.
C. Müller, Gerichtsvollzieher und Kinder.

Dank.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Begräbniß unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Dank der lieben Jugend, die sie zur letzten Ruhe geleitete, sowie Herrn Consistorialrath Gutschmidt und Herrn Pastor Uhlmann für die trostreichen Worte am Grabe; auch Herrn Cantor Schwartz mit seiner lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang sei gedankt.
Büschdorf, den 13. April 1901.
Familie Thielemann.

Verlobt: Frl. Agnes Heinrichs u. Hr. Referendar Max Bock (Groß-Ammensleben, Magdeburg); Frl. Marie Stieler u. Hr. Lehrer Kurt Tittel (R.-Gommerig); Frl. Frieda Oelschlägel u. Hr. Kaufm. Hugo Dietzsch (Torgau, Merseburg); Frl. Marie Irmer u. Hr. Lehrer Emil Klücks (Roßlau, Dessau).
Geboren: Sohn: Hrn. Landrath Oskar v. Wackerbarth (Kottbus); Hrn. Pastor Stuhr (Reichardtswerben). — Tochter: Hrn. Hauptm. Fritz v. Hirsch (Magdeburg); Hrn. C. Bach (Eptingen); Hrn. Dr. med. Alfred Hahn (Breslau); Hrn. Ass. Guradze (Hirschberg); Hrn. Dr. med. Grünberg (Magdeburg); Hrn. Bürgermeister Dr. Hiller (Nennebura).
Gestorben: Hr. Geh. Regier.-Rath Dr. Georg Buchenau (Marburg); Hr. Pfarrer Mulert (Kanditten); Hr. Pfr. Otto Biermann (Langheim); Hr. Oberstleut. a. D. Konrad v. Schävenbach (Stralsund); Hr. Hoflieferant Rudolf Dressel (Berlin); Hr. Louis Stubenrauch (Apotheker Max Thiele (Leipzig); Hr. Rentner Wilhelm Möbes (Dessau); Hr. Kaufm. Armin Seffers (Eisleben); Hr. Kaufmann Richard Schulte (Köthen); Frau Oberhofmeisterin Friederike Gräfin v. Taube (Greuth); Frau Kommerzienrath Louise Böching geb. Hildebrand (Saarbrücken); Frau Taubstummenlehrer Ida Bernhardine Franke geb. Hecht (Westzentels); Hrn. Prof. Heinzelmann Tochter Elisabeth (Erfurt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010415025/fragment/page=0003

Jacket-Kleider, Jäckchen-Kleider, Taillen-Kleider, Blousen-Kleider, Kleiderröcke, Blousen, Morgenröcke Unterröcke in den modernsten Stoffen und Façons

von vorzüglichem Sitz und bester Verarbeitung **sehr preiswürdig** empfiehlt

C. A. Boegelsack, Gr. Ulrichstrasse 18.

Bratwurstglöckle.
Täglich von **Concert** 5 Uhr an des Strand-Damenorchesters.
Musik, sowie Costüme einzig.
Mein Concertlokal ist renovirt und vergrössert.

Allgem. Hall. Turnverein
Sonnabend den 28. April Abends 8½ Uhr
Haupt-Versammlung
im Vereinslokal „Schwarzer Adler".
Tagesordnung:
1. Mittheilungen und Berichte.
2. Wahl des Schriftführers.
3. Event. Anträge.
Der Turnrath.

W. Wuth.
Stenotachygraph. Gesellschaft
zu Halle a/S.
Dienstag Abends 8½ Uhr Sitzung u. Uebung im Vereinslocal Central-Hotel (Thalamtstr. 6).

See- und Soolbad Swinemünde.

Mitglied des Verbandes deutscher Ostseebäder.

Gesunde Lage, bequeme Seebade-Anstalten, feinsandigen Badegrund, kräftiger Wellenschlag. — Warme Seebäder und natürliche Soolbäder, starke 5 prozentige Soole aus 2 Quellen. Das von der Stadt erworbene „König-Wilhelm-Bad" ist zu einem Kurhause eingerichtet, 120 Logirzimmer, sowie 48 Zellen für warme See- und Soolbäder befinden sich im Kurhause hierselbst. Neue grossartige Seebrücke mit geräumigen Hallen. Neues Konversationshaus mit Terrassen, Konzertgarten und Wandelhalle, enthaltend 2 grosse Säle, Spiel-, Lese- und Musikzimmer. Tennisplätze. Täglich Konzerte: abwechselnd im Kurpark (Plantage), Konzertgarten des Kurhauses und auf der Seebrücke von der Kurkapelle. Theater, Feuerwerk, Kinderfeste, Reunions, Wasserkorsofahrten, regelmässige Promenadenfahrten mittels eleganter See- und Salondampfer, viel Schiffsverkehr. Evangelische und katholische Kirche. Strassen und Promenaden elektrisch beleuchtet. Städt. Schlachthaus, amtliche Fleischschau, Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen. Neu errichtet ein Kinderverpflegungsheim. Fernsprech-Verkehr. — Wohnungen unmittelbar am Strande und in der Stadt in grosser Auswahl (während der ganzen Jahreszeit), mässige Wohnungspreise. Einzelne Zimmer schon von 10 Mk., Familienwohnungen mit Küche von 30 Mark an pro Woche. Logis und Pension pro Person und Tag von 5 Mk. an. — 1897: 12,488, 1898: 14575, 1899: 14043, 1900: 15816 Badegaste und Fremde.

Beginn der Kurzeit am 1. Juni. — Prospekte und nähere Auskunft gratis durch die Geschäftsstelle des Verbandes Berlin NW., Neustädtische Kirchstrasse 9 und die **Bade-Direktion.**

Bad-Nauheim.

Saison 1. Mai bis 30. September.
Bäderabgabe auch im Winter.

Herzleiden. Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten.
Scrophulose, Krankheiten des Nervensystems.

Ausführliche Prospekte auf Verlangen. **Grossherzogl. Kurverwaltung Bad-Nauheim.**

Schloss Gänsefurter Sauerbrunnen, vorzüglich erfrischendes Tafelgetränk.
Niederlage bei **Alfred Scheibe,** C. G. Canitz, Exportbierhandlung, Karlstraße 4, Fernspr. 398.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen**, in reizender Lage, inmitten des Erz- und Mittelgebirges, seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (28°—46° C.) **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres. Hervorragend** durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** u. **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.** Städtische Badeanstalten: **Kaiserbad, Stadtbad, Steinbad, Schlangenbad, Stephansbad.** Fürst Clary'sche Badeanstalten: **Herrenhaus, Fürstenbad, Deutsches Haus, Neubad. Thermalbäder, Douchebäder, Moorbäder, Massage, Elektricität, mechano-therapeutisches Institut.** Alle Auskünfte ertheilt das **Bürgermeisteramt** von **Teplitz-Schönau,** sowie das **städt. Bäder-Inspectorat** und die **Fürst Clary'sche Güterinspection.**

Soolbad Frankenhausen a. Kyffhäuser (Thüringen)

Station d. Eisenb. Bretleben-Sondershausen. **Soolbäder** in bel. Stärke, auch m. Kohlensäure (System Keller). **Inhalation zerstäubter Soole.** Trinkkuren. Dampf-, Wellen- und Schwimmbäder. Tägl. Kurmusik, Reunions, Theater. **Eröffnung Mitte Mai.** Herrlich am Fusse d. waldr. Kyffhausergebirges gelegen. Günstigster Zugangspunkt zum **Kaiser Wilhelm-Denkmal** auf schattigen Wadwegen. In der Nähe **Barbarossa-Höhle, Rothenburg, Sachsenburg** etc. Frankenhausen empfiehlt sich auch als **ruhiger, gesunder und billiger Wohnsitz für Rentner u. Pensionäre.** Realprogymnasium, höh. Töchterschule, Technikum. Wasserleitung. Nähere Ausk. über das Bad erth. d. **Badedirection,** über Touristenverk., Wohnungen etc. **Ankauf v. Villen, Haus- u. Gartengrundstücken der Vorstand des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs.**

Salzungen (Thüringen)

Soolbad und Inhalatorium.
Kurzeit: 1. Mai bis Ende September
Prospekte und Auskünfte kostenfrei durch **die Badedirektion.**

Preussische
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

zu Berlin, Voss-Strasse 27.

Versicherungsbestand	Mk.	150 718 610. 75.
jährliche Rente	„	248 906. 53.
Prämien-, Zinsen- u. Gebühren-Einnahme pro 1900	„	8 148 680. 27.
Bis Ende 1900 ausgezahlte Versicherungssummen, Renten- u. Policen-Rückkaufswerthe	„	31 599 704. —.

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Kapital-Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, mit und ohne ärztliche Untersuchung, sowie Renten- und Pensionsversicherungen. Bei Todesfall-Versicherungen: Jährliche Prämien-Ermässigung durch Betheiligung am Geschäfts-Gewinn.

Antragsformulare, Prospecte sowie nähere Auskunft durch die Direction, das unterzeichnete Bureau im Hause der Gesellschaft zu Halle a. S., Alte Promenade 6: Herr Subdirector **W. Lotze,** sowie durch die Herren:

Generalagent **R. Marschall** in Halle a. S., Gütchenstr. 15.
Hauptagent **M. Fackenheim** do. Gr. Ulrichstr. 12.
und Inspector **K. Rothe** do. Jahnstraße 6.

Lebensversicher.-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
76900 Personen und **598** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: **197** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **136** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften.
Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

General-Agent Hugo Klauke, Halle a. S.,
Martinstraße 11.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prospekte und Auskunft durch die **Städtische Bade-Verwaltung.**

Auf dieser, vermittelst der neuen Lustyacht **„Prinzessin Victoria Luise"** ausgeführten **Vergnügungsfahrt** werden angelaufen: *Southampton* (für Isle of Wight), *Queenstown* (für Killarney, Gap of Dunloe, Glengarriffe), *Kingstown* (für Dublin), *Belfast* (für Giant's Causeway), *Oban* (für Loch Etive Head, Glenetive, Glencoe), *Jona, Staffa, Portree, Stornoway* (für Pentland Firth, Orkney Islands), *Aberdeen* (für Ballater, Balmoral), *Dundee* (für Blairgowrie), *Leith* (für Forth Bridge, Edinburgh, Glasgow), *Harwich* (für London).

Abfahrt von Hamburg 23 Mai 1901, Wiedereintreffen in Hamburg 13 Juni. Alles Nähere enthalten die Prospecte.

Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu Originalpreisen zu haben oder können bestellt werden bei der

Abtheilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
Vertreter in **Halle a. S.: Georg Schultze,** Bernburger Str. 32.

„Zum Schultheiss", Poststrasse 5.

Specialitäten der Abendkarte:
Montag: Bratwurst mit Rothkohl und Kartoffelpuree; **Dienstag:** Fricassee von Huhn; **Mittwoch:** Thüringer Klöse mit verschiedenen Braten.
Mittagstisch von 12—3 Uhr à Diner im Abonn. 90 Pf., à la carte Port. 40 Pf.

Neu renovirt. **Rest. zu den 2 Thürmen,** Geiststr. 23. Vorzügliche Verpflegung.
Bringe meinen gut anerkannten **Mittagstisch** in empfehlende Erinnerung, von 12 bis 2½ Uhr, zu 75 Pfg. und 1 Mk., im **Abonnement** 60 und 80 Pfg. Früh u. Abends **Stamm** zu kleinen Preisen.
ff. Bauer'sches Pilsner, ⅓ 15 Pfg.
ff. Bauer'sches Export (Nonnenbräu), ⅓ 15 Pfg.
Ergebenst **C. Schoke.**

Vom Paradies bis Patmos.

Vortrag

verbunden mit Lichtbilderdarstellung,
gehalten von Herrn Pastor **Dr. Lepsius**
im Auftrage und zum Besten der Deutschen Orient-Mission
am Donnerstag den 18. April
Abends 8 Uhr im „Rosenthal", Weidenplan 4.
Eintrittskarten zum Preise von 50 und 25 Pfg. sind zu haben in dem Bureau der Stadtmission, Weidenplan 5.

Stadttheater Halle

Dienstag, 16/4., 7½ Uhr
210. V. i. V. P. 2. V. 142. Roth
Novität:
Ueber unsere Kraft.
(2. Theil.)
Schauspiel in 4 Aufz. von Björnson.

Personen.

Holger, Großindustrieller		C. Schreiner.
Gitas Sang		E. Kunatz.
Rahel Sang		Ch. v. Schultz.
Credo	Kinder der Frau Sommer	Fr. Runge.
Spera		D. Wolfframm.
Brait		E. Gura.
Falk, Pfarrer		O. Engelke.
Mo	Fabrikanten	M. Schiefer.
Blom		C. Stahlberg.
Sverd		E. Rüblam.
Kettl		E. Schelling.
Anker		O. Engelke.
Baumeister Halden		W. Faber.
Otto Herre		C. Stahlberg.
Der blinde Anders		H. Berend.
Else, gen. „Das Blumeau"		Th. Baumann.
Hans Bray	Arbeiter in Holger's Werken	Th. Raven.
Hans Olsen		E. Lübben.
Aspelund		Th. Giesen.
Per Sina		O. Muth.
Henrik Sen		E. Zinnschlag.
Der Wirth „Zur Hölle", gen. „Die Fledermaus"		F. Amberg.
Ein braungekeid. Mann		A. Dalwig.

Nach dem 2. u. 3. Akt längere Pause. Ende gegen 9 Uhr.

Thalia-Theater.

Dienstag, den 16. April
Benefiz Paul = Otto =
zum 3. Male: Novität!
Der Ausflug ins Sittliche.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Montag den 15. April
Letztes Auftreten!

Die Familie **Neiss** (sechs Personen), Bravour-Luft-Gymnastiker am **hohen sechfachen Reck. (Sensationell!)** — Die **Felicitas**-Truppe, Elite-Partere-Gymnastiker. — Mr. **Johns,** Bravour-Hand-Equilibrist auf der hohen Pyramide. — Miß **Alexandrine,** Equilibristin auf dem gespannten Drahtseil. — Mlrs. **Tup** und **Bare Cly,** akrobatische Excentriker und Barodisten. — Die drei Schwestern **Walden,** genannt „das Nordstern-Trio", deutsche Tanzsängerinnen. — Fräulein **Anna Tharau,** Gesangs-Soubrette. — Herr **Willy Zimmermann,** Original-Gesangs-Humorist und Komponisten-Darsteller. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit durchweg **neuen** sensationellen **lebenden Photographien.**

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Dir. **Friedr. Wiehle.**
Letztes Auftreten des gesammten Künstler-Personals.
Humoristischer Spielplan.
Allabendlich größter Erfolg:
Freud und Leid im Theater-Bureau.
Mitwirkung des gesammten Personals sowie 8 weitere Specialitäten.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.

Dienstag den 16. April 1901.
Altenburg (Hoftb.): Friemhild's Rache.
Dessau (Hoftb.): Die Frau vom Meere.
Gotha (Hoftb.): Ueber unsere Kraft (erster Theil).
Leipzig (Neues Th.): Margarethe.
Leipzig (Altes Th.): Flachsmann als Erzieher.
Magdeburg (Stadtth.): Die versunkene Glocke.
Weimar (Hoftheater): Der Generalfeldoberst.

Mittwoch den 17. April 1901.
Altenburg (Hoftb.): Niobe. — Badekuren.
Dessau (Hoftheater): Mutter Thiele. — Das erste Mittagessen.
Gotha (Hoftb.): Der Vetter. — Ein blauer Teufel.
Leipzig (Neues Th.): Tristan u. Isolde.
Leipzig (Altes Th.): Der Brautvater.
Magdeburg (Stadttheater): Krieg im Frieden.
Weimar (Hoftb.): Die Walküre.

Café Roland.

Großes Concert der Magyaren-Geiger-Capelle Domby-Caroly.
Anfang 8 Uhr Abends.

Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 6, I. nur bis incl. Sonntag
Wien und der Semering.
22.—28.: Die preußischen Königsschlösser.

---

3 D.
19./4. 6½ W.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010415025/fragment/page=0004